



Die nebenstehende Abbildung zeigt eine Szene aus der im Jahre 2013 entstandenen Bibelverfilmung "Son of God".

Die Abbildung ist entnommen worden:
<https://www.jesus.ch>
 (abgerufen am 16.09.2022, um 21.15 Uhr)

Vortrag im Rahmen der Buchpräsentation "Antike Texte neu denken bei Augustinus" am 28.09.2022

Universität Bielefeld, Institut für Klassische Philologie

Referent: Dr. phil. Hans-Joachim Häger, Studiendirektor (Berlin / München / Minden)

Titel des Vortrags:

Augustinus und die christliche Transformation antiker Freundschaftstraditionen

Gliederung des Vortrags:

- I. Prolegomenon
- II. Aufbau und Kernanliegen der im Sammelband eingepflegten Studie
- III. Zur Entwicklung des augustinischen Freundschaftsdenkens
- IV. Der *amicitia*-Begriff – im christlichen Sinne transformiert
- V. Schulischer Transfer: Didaktisch-methodische Hinweise für den lateinischen Lektüreunterricht

Handout zum Vortrag

[M 01] Arist. *eth. Nic.* 8,1,1,1155 a5f.:

Ἄνευ γὰρ φίλων οὐδεὶς ἔλοιτ' ἂν ζῆν, ἔχων τὰ λοιπὰ ἀγαθὰ πάντα.

Denn ohne Freunde möchte niemand leben, besäße er auch alle anderen Güter.
 (Eigene Übersetzung)

[M 02] Cic. *Lael.* 47:

Solem enim e mundo tollere videntur qui amicitiam e vita tollunt.

Wer die Freundschaft aus dem Leben streicht, der nimmt doch geradezu die Sonne aus der Welt.
 (Übers.: Horst Dieter und Liselot Huchthausen [1989])

- [M 03] Hans-Georg Gadamer zum umfassenden Bedeutungsspektrum von $\varphi\lambda\iota\alpha$ und *amicitia*:**
 Er [scil.: der Begriff "Freundschaft"] umfasst alle Formen menschlichen Zusammenlebens, die Geschäftsbeziehung wie die Kameradschaft im Kriege, die Arbeitsgemeinschaft wie die Lebensformen von Ehe, gesellschaftlicher Gruppenbildung und politischer Parteienbildung, kurz das Ganze menschlichen Gemeinschaftslebens. (Gadamer [1999: 202])
- [M 04] Peter Bekes zur Freundschaft als Grundlage gelingenden Lebens:**
 Auch sie [scil.: die Freundschaft] basiert auf anthropologischen Erfahrungswerten wie Intimität, Sympathie, erotischer Zuneigung und naturwüchsiger Verbundenheit, die sich im Evolutionsprozess als Garanten des Überlebens allmählich entfaltet haben. [...] Gleichwohl, ein solches Gefühl der Vertraulichkeit bedarf zu seinem Fortbestehen, zu seiner Gestaltung und zu seiner Pflege im Sinne von Freundschaft eines wechselseitigen subjektiven Engagements der Beteiligten und eines tugendhaften Könnens [...] in wechselseitiger interessefreier Fürsorge, Zuneigung und Wertschätzung. [...] In dieser Hinsicht ist sie [...] Grundlage gelingenden Lebens. (Bekes [2019: 5])
- [M 05] Aug. conf. 6,16,20:**
 Nec esse sine amicis poteram beatus.
 Und ohne Freunde konnte ich nicht glücklich sein. (Eigene Übersetzung)
- [M 06] Cic. Lael. 20:**
 Nihil aliud nisi omnium divinarum humanarumque rerum cum benivolentia et caritate consensio.
 Freundschaft ist nämlich nichts anderes als Übereinstimmung in allen göttlichen und menschlichen Dingen. (Übers.: Horst Dieter und Liselot Huchthausen [1989])
- [M 07] Aug. conf. 4,4,7:**
 Amicitia [...] non est vera, nisi cum eam tu agglutinans inter haerentes sibi caritate diffusa in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui datus est nobis.
 Denn echt ist eine Freundschaft nur, wenn du sie stiftest als festes Band zwischen Menschen, die auf dich vertrauen, ein Band, fest durch die Liebe, die in unseren Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist, der uns geschenkt worden ist. (Übers. Kurt Flasch und Burkhard Mojsisch [2009])

[M 08] Aug. epist. 130,13:

Item amicitia non angustis finibus terminanda est: omnes enim, quibus amor et dilectio debetur, amplectitur, quamvis in alios propensius, in alios suspensius inclinetur: pervenit autem usque ad inimicos, pro quibus etiam orare praecipimur. ita nemo est in genere humano, cui non dilectio, etsi non pro mutua caritate, pro ipso tamen communis naturae societate debeatur.

Auch sind der Freundschaft nicht enge Grenzen zu ziehen; sie umfaßt vielmehr alle, denen man Liebe und Zuneigung schuldet, wenn man auch zu dem einen mehr, zu dem anderen weniger sich hingezogen fühlt; sie reicht sogar bis zu den Feinden, da uns befohlen ist, auch für sie zu beten. So gibt es niemanden im Menschengeschlechte, dem man nicht Liebe, wenn auch nicht als wechselseitige Zuneigung, so doch wegen der Gemeinsamkeit der Natur schuldig wäre. (Übers. Alfred Hoffmann [1917])

[M 09] Aug. c. Pelag. 1,1,1:

Quid est enim aliud amicitia, quae non aliunde quam ex amore nomen accepit et nusquam nisi in Christo fidelis est, in quo solo esse etiam sempiterna ac felix potest?

Denn was ist die Freundschaft anderes, die nicht anderswoher als aus der Liebe heraus ihren Namen erhalten hat und nirgends als nur in Christus, in dem allein sie auch ewig und glücklich sein kann, ihren festen Grund hat? (Eigene Übersetzung)

[M 10] Ulf Rollinger zu Ciceros Freundschaftsverständnis:

Es ist offensichtlich, dass sich Ciceros Freundschaftsverständnis von allen alltäglichen, banalen Bindungen freimachen will. Freundschaft ist für ihn nicht nur zweckmäßig, sondern eine tugendhafte, ehrliche und auch emotionale Bindung an einen anderen. Mehr noch: Die *vera et perfecta amicitia* basiert nicht nur auf der Tugend, sondern ist die Tugend selbst und alleine schon aufgrund dieser Tatsache erstrebenswert. Gleichzeitig ist diese Form der *amicitia* für ihn aber kein reines Abstraktum, kein Denkspiel der Philosophen: Das Streben nach Freundschaft ergibt sich vielmehr schon fast zwangsläufig aus der Interaktion der Menschen, ohne dass dabei der utilitaristische Aspekt ausschlaggebend ist. (Rollinger [2014: 61f.])

[M 11] Hans-Joachim Häger zum schulischen Transfer:

- A. Als intertextuelles Vergleichsmedium während der Lektüre des ciceronischen *Laelius*.
- B. Als intertextuelles Vergleichsmedium während der Lektüre der *senecaïschen Epistulae Morales*.
- C. Als primäre Textgrundlage während der Augustinus-Lektüre (entweder im Zuge der Lektüre der *Confessiones* oder des in NRW obligatorisch zu lesenden Spätwerkes *De civitate Dei*).

- [M 12] **Hans-Joachim Häger zu den für die schul. Originallektüre empfehlenswerten Textpassagen:**
1. Stufe im augustinischen Freundschaftsdenken: *Aug. soliloq.* 1,12,20
 2. Stufe im augustinischen Freundschaftsdenken: *Aug. c. Acad.* 3,6,13
 3. Stufe im augustinischen Freundschaftsdenken: *Aug. conf.* 4,4,7
 4. Stufe im augustinischen Freundschaftsdenken: *Aug. c. Pelag.* 1,1,1; *Aug. epist.* 258,2–4;
Aug. civ. 19,8

Die für den heutigen Vortrag herangezogene Literatur und alle weiteren, umfassenden Literaturangaben finden sich im Sammelband (vgl. dort S. 250–262).